

12. September 2015, Coburg

Starke Frauen, starke Töne



Das internationale Musikprogramm der Nacht der Kontraste / 11. Coburger Museumsnacht

Zauberhafte Illuminationen, themenbezogene Sonderausstellungen und ungewöhnliche Inszenierungen an historischen, teilweise kaum bekannten oder sonst nicht zugänglichen Plätzen machen das besondere Flair der „Nacht der Kontraste“ aus. Vor allem hat das hochkarätige Musikprogramm dazu beigetragen, dass die Museumsnacht heute zu den besucherstärksten Kultur-Events der Vestestadt zählt. So werden am 12. September wieder Tausende Nachtschwärmer in das historische Ambiente um den Hofgarten strömen und in alten Mauern einzigartige Erlebnisse für Auge, Ohr und Gaumen suchen.

Martin Rohm, der für das künstlerische Programm verantwortlich zeichnet, hat für die neue „Nacht“ das Motto „Starke Frauen“ gewählt und dazu außergewöhnliche Musikerinnen und Ensembles aus vielen Ländern nach Coburg gewinnen können. Ergebnis: ein nächtliches Musikfestival (zum Preis einer Kinokarte).

Kathy Adam mit Didier Laloy

Schloss Ehrenburg, Riesensaal

Auf seiner Welttournee gibt der belgische Ausnahmeköner Didier Laloy zwischen Kanada und Kroatien am 12. September in Coburg sein einziges Deutschland-Konzert. Und das nicht nur mit seinem Trio „Tres“, sondern zusammen mit der großartigen Cellistin Kathy Adam, beide herausragende Figuren der aktuellen belgischen Szene. Laloy ist einer der aktivsten Vertreter der Renaissance des diatonischen Akkordeons in Europa. Er kennt Kathy Adam seit langem, doch erst in den letzten Jahren manifestierte sich ihre künstlerische Seelenverwandtschaft in der Arbeit als Duo. Der poetische Tausendsassa am Akkordeon und die begnadete Cellistin liefern einen heißen Flirt mit der Kammermusik, verleugnen dabei aber nie ihre Liebe zum Tänzerischen, in den starken Kompositionen wird ihre Lust am gemeinsamen Spiel fast körperlich spürbar. Nachzuhören auch auf ihrer aktuellen CD „Belem“, subtil, überraschend und begeisternd, das (musikalische) Atmen und die Stille verbinden sich voller Eleganz mit den verrücktesten Rhythmen. Die CD wurde soeben in den Kategorien "World" und "Album des Jahres" für den belgischen Preis "Les Octaves de la Musique 2015" nominiert. www.didierlaloy.be



Bobo und Herzfeld

Gymnasium Casimirianum

Christiane Hebold, Pfarrerstochter aus Gräfenhainichen, genannt „Bobo“, gründete mit 13 Jahren eine Mädchenband. Später studierte sie an der Musikhochschule Weimar Gesang und schrieb ihre ersten eigenen Lieder. 1990 gründete sich in Berlin mit dem Gitarristen Frank Heise die Band Bobo In White Wooden Houses; die schaffte es als erste ostdeutsche Indie-Pop-Band, im gesamten Bundesgebiet Aufmerksamkeit zu erregen. Die Band ist mittlerweile Geschichte – Bobos musikalischer Partner ist heute der Hallesche Musiker Sebastian Herzfeld. Mit ihren „Liedern von Liebe und Tod“, ein ausdrucksstarker Mix aus Folk, Pop und Jazz, gewannen beide 2008 den Weltmusikpreis RUTH. Das aktuelle Programm wandelt auf den Spuren der Romantik. Ein Programm, das auch in dem vielfach preisgekrönten Dokumentarfilm „Sound of Heimat“ (2012) zum Umgang der Deutschen mit „ihren“ Volksliedern aufgenommen wurde. Bobo singt diese Lieder mit berührender Schlichtheit, während der Multiinstrumentalist Sebastian Herzfeld mit präpariertem Klavier, Harmonium, Metallgerätschaften orchestriert. www.boboundherzfeld.com



Anke Filbrich und Andy Houscheid

Ehrenburg, Schlosskirche

Die Musik von Andy Houscheid, der bei hervorragenden Pianisten in Brüssel, Leipzig und Oldenburg studierte, experimentiert zwischen den Stilen und ergibt, gepaart mit deutschen Texten, einen besonderen Sound: für Pop zu facettenreich, für Jazz-Puristen zu apart. Mal bedächtig, mal beschwingt, manchmal rockig – aber immer anspruchsvoll. Bereits mit den ersten Tönen ziehen Sängerin Anke Filbrich und Houscheid die Zuhörer in ihren Bann. Balladeske Overtüre, schmeichelnder Kontrabass, entspannte Gitarren-Rhythmik und das Piano als Bindeglied zum Publikum. www.andyhouscheid.com



Anne Niepold

Staatsarchiv, Lesesaal.

Musette is not dead, hat sie auf ihr neues Album geschrieben. Und genauso spielt sie auch. „Eine Mischung aus Lisbeth Salander, Pippi Langstrumpf und Amelie“, so nannte die Musikkritik Anne Niepold, und wer die junge belgische Akkordeonistin live erlebt, ist spontan fasziniert von ihrer hinreißenden Darbietung – von Bach bis Nirwana, frech, abenteuerlich, außergewöhnlich. www.anneniepold.be



Live Foyn Friis

Veste Coburg, Burghof

Live Foyn Friis ist die Band rund um die gleichnamige norwegische Singer-Songwriterin, die mit ihrer Musik und ihrer charismatischen Bühnenpräsenz tief berührt und beeindruckt. Möchte man ihre Musik beschreiben, so wäre es wohl Indie-Jazz mit Pop, Rock und Electronica-Elementen. Erfolgreich tourte sie durch alle nordischen Länder, dann Europa, Brasilien, USA, Afrika und China. 2012 gewann sie den Danish Music Award mit ihrem Debutalbum als Gesangs-Jazzalbum des Jahres und als beste junge Jazzkomponistin. www.livefoynfriis.com



Catch-Pop String-Strong

Schloss Ehrenburg, Landesbibliothek, Andromeda-Saal

Das fulminante Duo der aus Serbien und Österreich stammenden Musikerinnen Rina Kačinari (Violine, Gesang) und Jelena Popržan (Cello, Gesang) begeistert durch den für zwei Streichinstrumente ungewöhnlichen Groove, überraschende Vokalvolten und komödiantische Einlagen. Die FAZ fand ihre Debut-CD, die prompt unter den Top-Ten der europäischen Word Music Charts landete, als „im besten Sinne verrückt“. Die eigenwillige Verbindung von stilistischer Abenteuerlust, literarischem Interesse, Leichtigkeit und Humor bezeichnete ein Kritiker als „das Beste, was je vom Balkan nach Wien übersiedelte“.

www.catchpopstringstrong.com



Sistergold

Kunstverein

„Die beste Musik, die ich in unserem Pavillon je hörte“ schwärmte nach der Museumsnacht 2013 ein Mitglied des Kunstvereins. Und viele Besucher vergasen glatt den Rest der Museumsnacht. Grund genug, die vier nach zwei Jahren nochmals zu präsentieren: Vier studierte Musikerinnen, vier verschiedene Saxophone, viermal Ladypower und Lebenslust, musikalische Perfektion und kreatives Gespür für brillante Bearbeitungen aus den Genres Pop, Jazz, Soul und Weltmusik und dazu spannendes Entertainment von Steptanz bis Showblock – das ist Sistergold. Das Quartett präsentiert in seinen Konzerten persönliche Glanz- und Lieblingsstücke. www.sistergold.de



Trio Rosenrot

Veste Coburg, Lutherkapelle

Gänsehautfaktor: Die Königskinder erwachen wieder zu neuem Leben. In der Lutherkapelle der Veste Coburg interpretiert Trio Rosenrot deutsche Volkslieder auf neue, einzigartige Weise. Ein Volkslied ist wie ein Kern, eine Essenz, die hier eine Eigendynamik entwickelt, die überrascht. In der kammermusikalischen Besetzung erschaffen Dana Hoffmann - Sopran, Hub Hildenbrand - Gitarre, Denis Stilke - Schlagzeug, Arrangements eine intime Wohnzimmer-Atmosphäre, die sich im nächsten Moment in einen orchestralen Klangraum von immenser Weite wandeln kann. Aktuelle Musik, die berührt.

www.hubhildenbrand.net



Duo Hand in Hand

Hexenturm

Zum Spielort passend – ein wildes Duo: Handinhand schreiben, spielen und singen Lieder über alles, was sie bewegt. Dabei bewegen sich Annett Lipske und Beate Wein auf Fender Rhodes-Tasten und Schlagwerk stilistisch im Straßenswing, Barfußbossa und Firlfunk. Ihre Lieder bestechen durch wortgewandte Texte in deutscher Sprache, zweistimmigen Gesang und mehr als ein Augenzwinkern. www.duohandinhand.de



... und auch starke Musik-Frauen von „daheim“



Alina Friedrich



Sabine Hörnlein



Tine Kissing



Yvonne Preisung



Delia Schneider



Susann Karadah

Bei all der internationalen Musik bietet die Nacht der Kontraste auch eine Gelegenheit, hervorragende heimische Musikerinnen live zu erleben. Dazu zählen **Alina Friedrich**, Frontfrau der Band Coolangatta (Rathaus), **Sabine Hörnlein**, die Saxophonistin der Greyhound Band (Veste), die Downbeat-Sängerin **Tine Kissing** und Pianistin **Yvonne Preisung** (Naturkundemuseum).

Die Pianistin und Komponistin **Delia Schneider** aus Coburg begann ihre Klavierkarriere schon mit 5 Jahren. Später studierte sie Musikproduktion und Klavier. Seit 2011 ist sie nun mit eigenem Programm auf Tour in Deutschland und den USA. Vier Alben mit eigenen Kompositionen für Klavier im Rock-, Blues- und Jazz- Stil hat sie seit 2010 veröffentlicht (Hofgarten, West Pavillon). www.delia-schneider.de

In Coburg heimisch geworden ist auch **Susann Karadah**: Als Tochter eines kubanischen Freiheitskämpfers im Klima des Kalten Krieges geboren und im vogtländischen Reichenbach in der DDR aufgewachsen, studierte sie nach der Wiedervereinigung Soziale Arbeit an der Fachhochschule in Coburg, wo sie heute in der Asylarbeit tätig ist, lebt und singt. Begleitet an der Gitarre wird sie von Christian Rosenau, der an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar studiert hat und als freischaffender Musiker in Weimar und Coburg arbeitet. Susann Karadah singt seit vielen Jahren in unterschiedlichen Formationen. Gemeinsam interpretieren sie bekannte Stücke aus Jazz und Pop in eigenen Arrangements (Bürglaßschloss, Hochzeitssaal).

Info:

Das Programm liegt gedruckt an den Vorverkaufsstellen und im Internet ab Ende Juli vor. Damit jeder Nachtschwärmer sich seinen individuellen Tour-Plan zusammenstellen kann, spielen die meisten Ensembles fünf halbstündige Konzerte (ab 19 Uhr, letztmals um 23 Uhr).

Eintritt: Abendkasse 7 € an den teilnehmenden Orten; Kinder bis 14 Jahre frei. Vorverkauf (6 €) u. a. bei Touristinformation, VR-Banken, Buch Riemann und den Tageszeitungen. Aktuelle Info: www.coburg.de/Museumsnacht

Starke Frauen in der bildenden Kunst

Starke Frauen – nicht nur in der Musik klingt dieses Motto an: Das Coburger **Puppenmuseum** erinnert an Käthe Kruse; im Hof des Gymnasiums Casimirianum rücken die **Altstadtfreunde** bekannte Frauengestalten aus der Coburger Geschichte ins Licht. Der historische Ratssaal wird zur Galerie für **Coburger Malerinnen**. Durch „ihre“ Prunk-, Ankleide und Schlafgemächer in Schloss Ehrenburg führt Kunsthistorikerin Birgit Jäckel-Beck alias „**Queen Victoria**“.

Avantgardistisch ist dagegen das Kunstprojekt der **Kirchengemeinde St. Moriz**. Sie veranstaltet wegen Umbaus der Coburger Stadtkirche in der Salvatorkirche ihre Kirchennacht zum Kunstprojekt **12 W/Orte: eine Liebesnacht**. Unter dem Titel „Following a path und auf der Grundlage des Hohelieds der Liebe wird eine Videoinstallation von Margarethe Kollmer mehrfach gezeigt.

Einen starken Kontrast zu all den weiblichen Schönheitsidealen setzt die **Veste Coburg** mit ihrer Sonderausstellung „Die dunkle Seite der Renaissance“. Die sogenannten Bizarrerien im Kontext der italienischen Druckgraphik des 16. Jahrhunderts sind am Museumsnacht-Wochenende letztmals zu sehen: Für einen Blick auf Hexensabbat, bizarre Monster und makaber agierende Skelette wird es also höchste Zeit in „Coburgs schönster Nacht“.

(Stand 02-07-2015 / wird aktualisiert)